Impulse für den Lebensweg

Vom Schicksalsschlag zur Hoffnung: Nach einer Krebsdiagnose fand Urs Niederer neuen Lebensmut, vor allem über seinen Glauben. Heute teilt er seine Gedanken online mit Hunderten von Menschen.

Andreas Faessler

2020 war ein Schicksalsjahr für Urs Niederer. Bösartige Krebstumore wurden bei ihm diagnostiziert. Die ärztlichen Prognosen: schlecht. Doch der Luzerner gab nicht auf, kämpfte gegen die lebensbedrohliche Erkrankung an, schöpfte dabei Kraft aus dem Gebet. Heute – fünf Jahre später – ist Urs Niederer so gut wie geheilt, und er ist überzeugt, dass er es zu einem wesentlichen Teil seinem Glauben zu verdanken hat.

Die Religiosität war dem 62-Jährigen einst sozusagen in die Wiege gelegt worden. Aufgewachsen in einer katholischen Familie – seine Mutter war Religionslehrerin –, war Niederer neben seinen hauptberuflichen Tätigkeiten als Autosattler und Innenausstatter Jahre lang mobiler Sakristan im ganzen Kanton und auch Lektor. Zuletzt vor allem in der St. Peterskapelle in Luzern. Heute lebt er in Mosen bei Hitzkirch.

Urs Niederer verbreitet seine christlichen Gedanken mit Videoclips von drei bis vier Minuten Länge. Bild: Youtube

Kleine, tiefgründige Videobotschaften

Urs Niederers Genesung von der aggressiven Krebserkrankung war für ihn zugleich eine Art Schlüsselmoment: 2023 entschied er sich, von dieser tiefen, persönlichen Glaubenserfahrung etwas an die Menschen weiterzugeben. Er begann, regelmässig kompakte Videos von drei bis vier Minuten zu produzieren, in denen er ausgewählte Bibeltexte vorliest und kommentiert. Er veröffentlichte sie auf sozialen Medienplattformen wie Youtube und fasste sie schliesslich unter der Überschrift «Christliche Gedanken» auf einer eigens ins Leben gerufenen, gleichnamigen Internetseite zusammen. Mittlerweile sind über 330 Clips für das Projekt zusammengekommen.

Manchmal fügt Niederer täglich neue Impulse hinzu, gelegentlich macht er auch Pause. «Das ist nötig, damit ich selbst wieder Energie sammeln kann», sagt der Luzerner. Energie, sein Herzensprojekt weiterzuführen und auszubauen. «Ich will damit den Menschen etwas weiter- respektive mitgeben auf den Weg. Viele sind heutzutage suchend, Alleinsein und Einsamkeit greifen um sich. Ihnen möchte ich eine Art Anlaufstelle sein.» Dies wohlbemerkt nicht im Sinne einer seelsorgerischen Tätigkeit, Niederer hätte denn auch weder Zeit noch die nötige Energie für persönliche Gespräche. «Ich möchte meine Impulse in gut konsumierbaren Format bereitstellen, damit die Menschen daraus Inspiration und Motivation schöpfen können, sich mit der Welt und sich selbst auseinanderzusetzen. Was man aus meinen Worten macht und für sich mitnimmt, darin ist man absolut frei.»

Urs Niederer – auch wenn er weder Theologe noch Bibelexperte ist – sucht sich die Passagen aus der Heiligen Schrift gezielt aus, häufig passend zum Tag oder zum aktuellen Abschnitt im Kirchenjahr. Meistens findet er die Gedankenanstösse in den Evangelien oder den Psalmen. «Die Bibel hält so vieles bereit. Ich möchte die Menschen mit meinen Impulsen gleichsam anregen, sich mit dem Buch auseinanderzusetzten und darin zu lesen.»

Gegen den allgemeinen Glaubensverlust

Der Luzerner räumt ein, dass er angesichts seiner Präsenz in den Weiten des Internets auch mit negativen, zuweilen verletzenden Reaktionen konfrontiert ist. Er macht dies unter anderem an den gängigen Vorurteilen gegenüber der katholischen Kirche fest. «Doch entspricht mein Ansinnen exakt meinem Motto der ‹christlichen Gedanken›. Und diese haben mit der Kirche direkt wenig zu tun.» Dennoch bedauert Urs Niederer, dass immer mehr Gotteshäuser leer bleiben, ergo weniger Menschen den Glauben aktiv praktizieren. In seinen niederschwellig zugänglichen gesprochenen Gedanken aus der Heiligen Schrift sieht er jedoch durchaus Potenzial, den Menschen die eigene Gläubigkeit wieder etwas «schmackhafter» zu machen und den einen oder anderen von ihnen zu einem gelegentlichen Kirchenbesuch zu animieren.

Dies jedoch soll bestenfalls ein willkommener Nebeneffekt von «Christliche Gedanken» bleiben, denn für Urs Niederer bleiben seine Bibelimpulse das, was sie seit Beginn sein sollen: Erbauliche Worte, die den Blick auf zentrale christliche Werte schärfen sollen, kostbare Weisheiten und Inspirationen für den eigenen Glauben wie auch den Alltag.

Hinweis
www.christlichegedanken.ch

Mein Thema

Heiliges Land

Ohnmächtig, oft wütend und verständnislos, vernehme ich die Berichte des Konfliktes Israel - Palästina. In der jüdisch-christlichen Tradition wird Israel als das gelobte, das Heilige Land bezeichnet. Den christlichen Glauben verbindet mit dem jüdischen das Alte Testament. Hier manifestiert sich der Glaube an den Gott, der alles geschaffen hat und den Menschen treu ist, die an ihn glauben und seine Weisungen verfolgen. So heisst es im ersten alttestamentlichen Psalm: «Wohl dem Menschen, der Freude hat an der Weisung Gottes. Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken.»

Wie sich die israelische Regierung und die Armee zurzeit verhält, hat wenig mit den Weisungen Gottes zu tun. Viel mehr wird auf brutalste Weise mit unermesslichen Leidensfolgen, unverhältnismässigem Militäreinsatz in Palästina und im Gazastreifen Leid angerichtet. Völkerrechtliche Richtlinien werden mit Füssen getreten, und humanitäre Hilfe wird, zum grossen Leid für vielfach unschuldige Menschen, verhindert. Mein Herzens- und Gebetswunsch gilt einvernehmlichen, friedlichen Lösungen und guten Lebensmöglichkeiten für das palästinensische Volk.

Eugen Koller
Theologe, Luzern,
Spitalseelsorger
in Schwyz,
eukol@bluewin.ch

Eine Dienstleistung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen